

Deutsche Tonkünstler-Zeitung

Zeitschrift für die gesamten Interessen des Tonkünstlerstandes.

Die Zeitung erscheint in
der Saison monatlich drei-
mal, jährlich 30 Nummern.
Jahres-Abonnement 5 Mk.

Offizielles Organ des Berliner Tonkünstler-Vereins.

Redaktion:
Berliner Tonkünstler-Verein, Berlin W., Nürnbergerstr. 69 a.

Verlag und Expedition:
Berlin-Charlottenburg, Kaiser Friedrich-Strasse 91.
Fernsprecher: Charlottenburg 1800.

Der Insertionspreis für die
viergespaltene Petit-Zeile
— beträgt 50 Pfennig, —
im Reklameteil 1,50 Mark.

Den Mitgliedern des Berliner Tonkünstler-Vereins wird die Zeitung kostenfrei zugestellt.

Nummer 3

Charlottenburg, den 21. Oktober 1902.

Jahrgang 1902

→ Vereins-Mitteilungen. ←

Vorstandssitzung am Dienstag, den 21. Oktober

abends 8½ Uhr

im „Grossen Kurfürsten“ an der Potsdamer Brücke.

II. Vortragsabend am Donnerstag, den 30. Oktober 1902, abends 8 Uhr pünktlich im grossen Saale des Architektenhauses (Wilhelmstr. 92-93).

Folge der Vorträge:

1. **Ferruccio Busoni:** Streichquartett, Op. 26, in D-moll. Allegro energico. Andante con moto. Scherzo. Finale. (Andantino-Allegro con brio).
2. **Richard Strauss:** Streichquartett, Op. 2, in A-dur. Allegro. Scherzo. Andante cantabile. Allegro vivace.
3. **Arnold Schönberg:** Verklärte Nacht. Nach einem Gedicht von Richard Dehmel, für 6 Streichinstrumente.

Mitwirkende: Das Waldemar Meyer-Quartett, bestehend aus den Herren: Professor Waldemar Meyer (I. Violine), Max Heinecke (II. Violine), Berthold Heinze (Viola), Albrecht Löffler (Violoncello), sowie die Herren Willibald Wagner (Viola) und Max Schulz-Fürstenberg (Violoncello).

Zwei Menschen geh'n durch kahlen, kalten Hain;
Der Mond läut mit, sie schau'n hinein.
Der Mond läuft über hohe Eichen,
Kein Wölkchen trübt das Himmelslicht,
In das die schwarzen Zacken reichen.
Die Stimme eines Weibes spricht:

„Ich trag' ein Kind, und nit von Dir,
Ich geh' in Sünde neben Dir.
Ich hab' mich schwer an mir vergangen;
Ich glaubte nicht mehr an ein Glück
Und hatte doch ein schwer Verlangen
Nach Lebensfrucht, nach Mutterglück
Und Pflicht; — da hab' ich mich erfrecht,
Da liess ich schauernd mein Geschlecht
Von einem fremden Mann umfassen
Und hab' mich noch dafür gesegnet.
Nun hat das Leben sich gerächt,
Nun bin ich Dir, o Dir begegnet.“

Sie geht mit ungelenkem Schritt,
Sie schaut empor, der Mond läuft mit;
Ihr dunkler Blick ertrinkt in Licht.
Die Stimme eines Mannes spricht:

„Das Kind, das Du empfangen hast,
Sei Deiner Seele keine Last,
O sieh, wie klar das Weltall schimmert!
Es ist ein Glanz um alles her,
Du treibst mit mir auf kaltem Meer, —
Doch eine eig'ne Wärme flimmert
Von Dir in mich, von mir in Dich;
Die wird das fremde Kind erklären,
Du wirst es mir, von mir gebären,
Du hast den Glanz in mich gebracht,
Du hast mich selbst zum Kind gemacht.

Er fasst sie um die starken Hüften,
Ihr Atem mischt sich in den Lüften, —
Zwei Menschen geh'n durch hohe, helle Nacht.

Als Mitglieder wurden aufgenommen:
Herr Rudolf Scheffler, Konzertsänger. Berlin.
„ Rudolf Schrader, Komponist. Berlin.
„ Max Werner, Chordirektor. Friedenau.
„ Otto Jonasson-Eckermann, Musikalien-
verleger. Berlin.
„ Hermann Voigt, Komponist. Königs-Wuster-
hausen.
Fr. Gertrud Gramer, Klavierlehrerin. Berlin.

Herr Walter Fischer, Organist. Berlin.
Fr. Sophia Billert, Musiklehrerin. Berlin.
Herr F. H. Schneider, Gesanglehrer. Schöneberg.
„ Heinrich Gottlieb-Noren, Komponist.
Berlin.
„ C. A. Bratter, Redakteur. Berlin.
„ Prof. Waldemar Meyer, Violinvirtuose. Berlin.
„ Dr. Georg Münzer, Musikschriftsteller. Berlin.
„ Karl Kämpf, Komponist. Schöneberg.

Zur Mitgliedschaft haben sich gemeldet:

Herr Max Henning, Musiklehrer. Charlottenburg.
 Frä. Elsa Wichmann, Konzertsängerin. Charlottenburg.
 Herr Reinhold Oppel, Komponist und Dirigent des akad. Vereins. Darmstadt.
 „ Adolph Goldberg, Fabrikbesitzer. Berlin.
 „ Otto Süsse, Konzertsänger. Wiesbaden.
 Frä. Emmy Schaum, Konzertsängerin. Frankfurt a. M.
 Herr Arnold Schönberg, Komponist. Berlin.

Das **Bureau des Berliner Tonkünstlervereins** befindet sich W., Nürnbergerstr. 69a. Der Sekretär des Vereins, Herr Redakteur Leopold Hausmann, ist wochentags von 4½ bis 6½ Uhr nachmittags im Bureau anwesend.

Die vereinigten Vorstände ersuchen diejenigen ordentlichen Mitglieder, welche der **Nutznutzung der Krankenkassen** teilhaftig werden wollen, behufs Vorlage eines Gesundheitszeugnisses sich einer kostenlosen ärztlichen Untersuchung bei unserm Kassenarzt, Herrn Dr. Hugo Braun, C., Molkenmarkt 9-10 (Sprechzeit 8-10 und 4-5; Telephon No. V, 1191) baldmöglichst unterwerfen zu wollen.

Die mit der letzten Einladung zum 1. Vortragsabend versandten **Dauerkarten** müssen mit dem **eigenhändigen Namenszug des Mitgliedes** versehen werden. Wünscht ein Mitglied zu einer bestimmten Aufführung mehr Gäste einzuführen, so erhält dasselbe auf schriftliche Meldung im Bureau (Nürnbergerstr. 69a) und unter Beilegung eines frankierten Briefumschlags die gewünschte Anzahl von Eintrittskarten zugesandt. Letztere sind Tageskarten, welche beim Eintritt in den Saal abgegeben werden.

Für nicht durch ein Mitglied eingeführte Fremde ist der Eintritt von jetzt ab auf 1 Mk. festgesetzt. Programme und Texte sind an der Kasse à 10 Pf. zu haben.

Die **Kommission für die Honorarfragen der Musiklehrer** hat es als ein höchst dringendes Bedürfnis erkannt, ein Formular derjenigen Unterrichts-Bedingungen, welche dem Lehrer die Erfüllung seiner berechtigten Ansprüche garantieren, aufzustellen und unseren Mitgliedern die Benutzung dieses Formulars bei Uebernahme von Unterrichtsstunden aufs dringendste zu empfehlen.

Von unserem Bureau können weitere Exemplare — 10 Stück zu 10 Pf. — bezogen werden. Zugleich teilen wir mit, dass in letzter Zeit etliche grosse auswärtige Vereine ebenfalls Normal-Bestimmungen für den Musikunterricht geschaffen und Formulare derselben an ihre Mitglieder verteilt haben — ein Vorgehen, das unseren Bestrebungen einen erhöhten Nachdruck verleiht. — Wir bemerken, dass die besonderen Verhältnisse manches Musiklehrers unter unseren Mitgliedern ein Abweichen in einem oder dem anderen Punkte unseres Formulars nötig machen; aber wir raten nachdrücklichst, soweit irgend möglich, die aufgestellten Bestimmungen aufrecht zu erhalten, weil nur ein möglichst geschlossenes Vorgehen der Mitglieder den erwünschten Erfolg bewirken kann.

Diejenigen Mitglieder, welche in der kommenden Saison auf **Konzertbillets** reflektieren, wollen frankierte Briefumschläge mit Adresse versehen an den Vorsitzenden **Adolf Göttmann**, W., Bülowstr. 85a umgehend einsenden.

In allen **Kassenangelegenheiten** ist Herr Professor **Hermann Schröder** in seiner Wohnung: Fasanenstrasse 48, täglich von 1-2 Uhr mittags zu sprechen.

Zahnarzt **Hans Werner**, W., Bülowstrasse 85a II (Ecke der Potsdamerstr.) gewährt den Mitgliedern des

Berliner Tonkünstler-Vereins sowie deren Angehörigen ermässigte Preise.

Auf Grund besonderer Abmachungen sind wir in der angenehmen Lage, unseren Mitgliedern die **Säle im Architektenhause** zu besonders billigen **Ausnahmspreisen** für Concerte, Vortragsabende und dergleichen zu besorgen. Um uns dauernd diese Vergünstigungen erhalten zu können, empfehlen wir den Mitgliedern von dieser Offerte im Bedarfsfalle Gebrauch zu machen. Diesbezügliche Bestellungen werden im Bureau unseres Vereins nachmittags von 4½-6½ Uhr entgegengenommen und alle näheren Auskünfte gern erteilt.

Wir bitten unsere Mitglieder in **ihrem eigenen Interesse** uns stets von einer Aenderung ihrer Adresse **sofort** Mitteilung zu machen, da nur dann eine prompte Bestellung der Zeitung durch die Packetfahrt möglich ist.

Alle **Manuskripte**, deren Aufnahme in die nächste Nummer unserer Zeitung gewünscht wird, müssen spätestens am 8., resp. 18., resp. 28. jeden Monats, nachmittags bis 6½ Uhr bei der Redaktion, Nürnbergerstrasse 69a, eingetroffen sein.

Bei **unpünktlicher Bestellung der Zeitung** oder gänzlichem Ausbleiben derselben ersuchen wir unsere Mitglieder, sich direkt per Postkarte, unter Angabe ihrer genauen Adresse, an den Verlag der „Deutschen Tonkünstler-Zeitung“, Charlottenburg, Kaiser-Friedrichstr. 91, zu wenden.

General-Versammlung

Dienstag, den 14. Oktober 1902

im **Kleindworth-Scharwenka Conservatorium.**

Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden, Herrn Kapellmeister Adolf Göttmann und Feststellung der Kompetenz der Generalversammlung, verlas der Vorsitzende den Bericht über das abgelaufene 58. Vereinsjahr. Im Laufe desselben haben 8 ordentliche und 2 ausserordentliche Vortragsabende, 1 humoristischer Abend, 1 Besprechung der Honorarfrage, 8 musikwissenschaftliche Vorträge, 21 Vorstandssitzungen, 1 ordentliche und 2 ausserordentliche Generalversammlungen, 2 Sitzungen des Kuratoriums und 2 Ausschusssitzungen in Sachen der Honorarfrage stattgefunden. An den Vortragsabenden wurden 33 Manuskripte und 74 gedruckte Werke zum ersten Mal aufgeführt. Es kamen 41 Komponisten zu Wort, deren Werke durch 62 ausführende Künstler zu Gehör gebracht wurden. Als wichtige Neuschöpfungen sind aus dem verflossenen Vereinsjahre, die aus 4 Paragraphen bestehenden Unterrichts-Bedingungen, welche von der, zu dem Zwecke eingesetzten Kommission entworfen wurden, sowie die Gründung eines eigenen Vereinsorganes „Deutsche Tonkünstler Zeitung“ zu erwähnen. Der Vorsitzende verlas den diesbezüglichen, zwischen dem Verleger, Herrn C. Neubauer, Charlottenburg, Kaiser Friedrichstr. 91 und dem Vorstande auf 10 Jahre geschlossenen Vorvertrag.

Sodann wurde das an die Vorstände und Dirigenten von Konzert-Gesellschaften versandte Rundschreiben verlesen, welches bis jetzt allerdings nur geringe Erfolge aufzuweisen hat. Wegen Anwachsens der Arbeit musste das Bureau in die Bibliothekräume verlegt werden. Die bisher im Gewahrsam des Herrn Professor Löschhorn befindlichen Koupons und Wertpapiere wurden — zunächst in Höhe von 43000 Mk. — der Reichsbank in Verwahrung gegeben. Gestorben sind 4 Ehren- und 9 ordentliche Mitglieder. Die Versammlung erhob sich zum ehrenden Angedenken der Verstorbenen von ihren Sitzen. Ausgetreten beziehungsweise gestrichen sind 24 Mitglieder.

Neu hinzugetreten sind 39 Mitglieder; der Verein bestand am Schlusse des Vereinsjahres aus 562 Mitgliedern. Der Vorsitzende dankte allen, welche die Bestrebungen des Vereins, sei es durch Ausführung oder Komposition, oder uneigennützig Herleihung von Instrumenten im abgelaufenen Vereinsjahre unterstützt haben, in herzlichen Worten. Hierauf gab Herr Professor Hermann Schröder den Kassenbericht. An Einnahmen waren danach 7362,37 Mk. zu verzeichnen, denen eine Ausgabe in Höhe von 5129,55 Mk. gegenüber zu stellen war. Das gesamte Vereinsvermögen erfuhr demnach einen Zuwachs von 2232,82 Mk. und beträgt 69179,54 Mk. Herr Professor Holländer berichtete über die stattgehabte Kassenrevision, welche Kasse und Bücher in Ordnung gefunden und beantragte, dem Kassierer Entlastung zu gewähren, was einstimmig angenommen wurde. Auf Aufforderung des Vorsitzenden erhoben sich die Mitglieder zum Zeichen des Dankes für die ausgezeichnete und mühevollen Verwaltung der Kasse seitens des Herrn Professor Schröder von ihren Sitzen. Dem nun folgenden Bericht des 1. Bibliothekars, Herrn Rud. Dobritzsch sen., ist zu entnehmen, dass die Bibliothek sich auch im vergangenen Jahre durch erfreulichen und wertvollen Zuwachs vergrößert hat.

Der 2. Bibliothekar, Herr E. Olbrich, schloss sich den Ausführungen seines Kollegen an. Auch diesen beiden Herren wurde der Dank des Vereins durch Erheben von den Sitzen — ersterem für 25jährige Amtstätigkeit ausgedrückt. Herr W. Wolf begründete hierauf den Antrag des Vorstandes, den Vereinsvorstand gleichzeitig als Vorstand der Krankenkasse zu bestellen, in ausführlicher Weise. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Die hierauf bezüglichen Paragraphen der Statuten und Geschäftsordnung sollen dementsprechend geändert werden. Hieran anknüpfend bemerkte Herr Rechtsanwalt Kempner, dass nach einem von der Behörde an den Verein ergangenen Anschreiben, die Statuten mit den Bestimmungen des Gesetzes in Einklang zu bringen sind. Die Besprechung bezüglich der Statutenänderung wurde einstweilen ausgesetzt. Hierauf wurde die Generalversammlung vorläufig geschlossen, um die Generalversammlung der Krankenkasse abzuhalten, deren Eröffnung um 9²⁰ erfolgte. Der Schatzmeister, Professor Schröder, gab zunächst den Kassenbericht, nach welchem der augenblickliche Bestand der Kasse sich auf Mk. 40541,81 stellt, wovon Mk. 40333,91 in Wertpapieren angelegt sind und der Rest von Mk. 207,90 sich bar in der Kasse befindet. Ferner teilte der Schatzmeister die im Laufe des Jahres geleisteten Zahlungen der Sterbekasse mit. Der Schatzmeister wurde entlastet. Für die Führung der Krankenkasse wurde die bisher geleistete Entschädigung von 200 Mk. wiederum zugebilligt. Nach Schluss der Krankenkassen-Generalversammlung wurde die Vereins-Generalversammlung wiederum eröffnet und zur Wahl des Vorstandes geschritten. Herr Professor S. Ochs hatte in einem Schreiben ausführlich die Gründe mitgeteilt, welche ihn zu dem Entschluss geführt hätten, eine Wiederwahl abzulehnen. Der Vorsitzende gedachte in warmen Worten der zahlreichen Verdienste des Herrn Professor Ochs und bittet die Versammlung, den Dank, den der Verein ihm schuldet, durch Erheben von den Sitzen auszudrücken. Es soll dem Herrn Professor Ochs ein offizielles Schreiben vom Vorstande zugehen. Die Vorstandswahl ergab folgende Resultate:

- | | |
|-------------------|--------------------------------|
| 1. Vorsitzender: | Herr Kapellmeister Göttmann. |
| 2. „ | Herr Rich. J. Eichberg. |
| 1. Schriftführer: | Herr William Wolf. |
| 2. „ | Herr Ed. Behm. |
| Bibliothekar: | Herr Rud. Dobritzsch sen. |
| Schatzmeister: | Herr Professor Herm. Schröder. |
| 1. Ordner: | Herr A. N. Harzen-Müller. |
| 2. „ | Herr Ludwig Schwartz. |

Nunmehr folgte die Wahl des Kuratoriums. Die Herren Professoren Löschhorn und Radecke haben eine Wiederwahl abgelehnt. Der Vorsitzende widmete diesen ausscheidenden Herren Worte lebhafter Anerkennung ihrer Verdienste; die Versammlung erhob sich zustimmend von ihren Sitzen. Die Neuwahl ergab: Die Herren Professor G. Holländer, Vorsitzender, Professor Hoffmann, Professor Elsmann, Königl. Musikdirektor Mengewein, E. Olbrich, Professor Pasch, von Hennig. Sämtliche anwesende Herren nahmen die auf sie gefallene Wahl dankend an. Für die Herren Behm und von Hennig erklärte der Vorsitzende zur Annahmeerklärung ermächtigt zu sein. Den Herren Harzen-Müller, Pasch und Mengewein wird ihre Wahl schriftlich angezeigt werden. Das Protokoll der Generalversammlung wurde verlesen und genehmigt und hierauf die Sitzung um 10^{3/4} Uhr durch den Vorsitzenden ordnungsmässig geschlossen.

Biographisches

Ueber das **Waldemar Meyer-Quartett**, welches an unserem II. Vortragsabend in liebenswürdigster Weise die Ausführung des Programms übernommen hat, können wir folgende authentische Daten geben:

Waldemar Meyer entstammt einer Berliner Musikerfamilie und erblickte 1853 das Licht der Welt als 13. von 15 Kindern. Solch reicher Kindersegen war die Ursache, dass Waldemar schon in seinem zehnten Lebensjahre mit zum Haushalte beitragen musste und an einem Volkstheater die zweite Geige spielte, wofür er 75 Mark Monatsgage erhielt. Unter dessen versäumte er aber nicht seine weitere Ausbildung und setzte seine Studien, die er bei seinem Vater, dem sächsischen Musikdirektor Bernhard Meyer begonnen hatte, bei Professor Adolf Grünwald an der Kullak'schen Akademie fort. Von hier aus kam er durch Professor Joachim als dessen Schüler an die königliche Hochschule für Musik, wo er ein Stipendium Kaiser Wilhelm I. erhielt. 1873 wurde er als Primgeiger in die königliche Hofkapelle nach Berlin berufen, machte 1874 zu Weimar die Bekanntschaft Liszt's, der ihn nach Bayreuth empfahl, wo er die ersten Aufführungen des Nibelungenringes mitmachte und hinter Wilhelmy am zweiten Pulte sass. Der Herzog von Anhalt-Dessau verlieh ihm den Verdienstorden Albrecht des Bären, der Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin den Titel eines Professors. Kunstreisen führten ihn dann nach Frankreich, Belgien und England und in London überreichten ihm Amateure die Violine, die Straduaris 1716 für König Georg I. von England gebaut hatte, als Geschenk. Im Frühjahr 1897 bildete er sein Quartett. Max Heinecke, der die II. Violine im Quartett spielt, ist 1864 zu Eisenberg in Sachsen-Altenburg geboren, erhielt seine musikalische Ausbildung am Konservatorium zu Weimar und liess sich 1891 in Berlin nieder, nachdem er als Geiger und namentlich als Klavierspieler längere Zeit in Schweden tätig gewesen war. Berthold Heinze, Violaspieler im Waldemar Meyer-Quartett und Violinist, wurde am 10. Mai 1870 zu Berlin geboren. Er genoss mehrere Jahre Unterricht bei Th. von Hanizki, ging später als Violinist und Konzertmeister mehrerer grosser Orchester nach Dänemark, Schweden und Russland, und liess sich danach in gleicher Eigenschaft dauernd in Berlin nieder. Durch regen Verkehr mit den besten Geigern führte er seinen Studiengang eigenhändig und unermüdlich fort. Mitglied des Waldemar Meyer-Quartett ist Heinze seit dem 1. März 1902. Albrecht Löffler ist 1867 zu Tilsit als Sohn des Militärmusikdirektors Löffler geboren, machte seine Studien bei den Hofcellisten Grünfeld und Professor Hausmann in Berlin und bekleidete, bevor er in das Waldemar Meyer-Quartett trat, die Stellung eines Solocellisten im Kaim-Orchester zu München und war auch Mitglied des Krasselt-Quartetts.

Richard Strauss schreibt von seinem Streichquartett, das am 30. Oktober an unserem Vortragsabend zur Aufführung gelangt, kurz und bündig: Op. 2 ist 16. März 1881 zum ersten

Mal in München aufgeführt; 1879—80 komponiert. Mehr lässt sich darüber, auch mit dem allerbesten Willen nicht sagen.

Arnold Schönberg schreibt über sich und sein Streichquartett Folgendes: Ich bin am 13. September 1874 in Wien geboren. Da ich ursprünglich Ingenieur werden sollte, kam ich erst ziemlich spät dazu, meiner Neigung nachzugehen, und die Musik als Beruf zu ergreifen. Bis zu meinem 21. Lebensjahre hatte ich gar keinen theoretischen Unterricht erhalten, mich aber als Autodidakt soweit gebracht, dass ich, nachdem ich ein Jahr unter Alexander von Zemlinzky's Leitung komponiert hatte, ein Streichquartett öffentlich zur Aufführung bringen konnte.

Bei der Komposition von Richard **Dehmels** Gedicht „Verklärte Nacht“ leitete mich die Absicht, in der Kammermusik jene neuen Formen zu versuchen, welche in der Orchestermusik durch Zugrundelegen einer poetischen Idee entstanden sind. Zeigt das Orchester die gleichsam episch-dramatischen Gebilde tondichterischen Schaffens, so kann die Kammermusik die lyrischen oder lyrisch-epischen darstellen. Stehen nun auch die Mittel der letzteren hinsichtlich der tonmalerischen Ausdrucksfähigkeit hinter denen des Orchesters zurück, — ein Mangel, der nur beim Vergleich bemerkbar ist, der aber doch auch, wenn er wirklich einer ist, mit Rücksicht auf das Kolorit zu Gunsten der Sinfonie gegen das Streichquartett überhaupt spräche — so bleibt doch als Gemeinsames das formenbildende Prinzip. Dieses ist ein uraltes und leitet seinen Ursprung von jenen alten Meistern her, die in den — heute endlos scheinenden — Textwiederholungen, solange über einen poetischen Gedanken musikalisch phantasierten, bis sie ihm alle möglichen Stimmungen und Bedeutungen abgewonnen — fast möchte ich sagen: bis sie ihn analysiert hatten.

⌘ ⌘ Aus den Konzertsälen ⌘ ⌘

Ludwig Strakosch wird auch in dieser Saison Liederabende in Berlin veranstalten. Der erste findet am 30. Oktober in der Singakademie statt.

Ein ganz besonders interessanter Kunstgenuss wird dem Berliner Konzertpublikum zu Anfang Dezember geboten werden. Herr **E. Jaques-Dalcroze**, der geistvolle Genfer Komponist, wird eine Reihe seiner entzückenden Kinderlieder von einem von der holländischen Gesangsmeisterin Frl. Nina Carter vorgebildeten Chor von Kindern und jungen Damen zur Aufführung bringen lassen. Wie erinnerlich, haben die Aufführungen der Dalcrozischen Kinderlieder vor einigen Jahren in Paris einen sensationellen Erfolg gehabt.

Das Programm des **II. Philharmonischen Konzertes** unter **Arthur Nikisch's** Leitung am 27. Oktober 1902 ist folgendes: Cornelius: Ouverture Barbier von Bagdad; Bruckner: Sinfonie C-moll No. 2; Gounod: Stances aus Sappho; Volkmann: Serenade D-moll op. 64; Wagner: Schlusszene aus der Götterdämmerung. Die Solistin ist Me. Felia Litvinne.

Die sechs Abonnements-Konzerte des **Waldemar Meyer-Quartetts** finden im kommenden Winter nicht mehr Sonntag mittags statt, sondern an den Dienstagen. Dem ersten Konzert, welches am 14. Oktober stattgefunden hat, folgen die übrigen fünf am 11. November, 9. Dezember, 13. Januar, 10. Februar, 17. März abends 8 Uhr im Saale der Singakademie.

Dienstag, den 21. Oktober 7½ Uhr. Saal Bechstein. Klavier-Abend von Gustav Loeser. — 8 Uhr. Beethoven-saal. Lieder-Abend von Helene Berard. — 8 Uhr. Singakademie. Klara Erler (Sopran). Mitwirkende: Karl Klingler. (Viol.) und Ed. Behm (Klav.)

Mittwoch, den 22. Oktober 7½ Uhr. Saal Bechstein. Renata Hermes (Ges.) — 8 Uhr. Singakademie. Klavier-Abend von Ernesto Drangosch. — 8 Uhr. Beethoven-saal. Max Garrison (Ges.) Mitwirkende: Marg. Eussert (Klav.) und Hans Hermann.

Donnerstag, den 23. Oktober 8 Uhr. Saal Bechstein. Lieder-Abend von Hedwig Kaufmann. Mitwirkende: Gustav Lazarus.

Charlottenburg. Gustav Lenzewski gab Mittwoch, den 15. Oktober in der hiesigen Loge sein erstes Abonnements-Konzert. Ein aus den Damen Fräulein H. Kaufmann, Fräulein

J. Rosenmund und den Herren H. Boderke und N. Harzen-Müller gebildetes Quartett trug den Liederkreis „Im Wandel der Zeiten“ (Manuskript) von Arno Rentsch vor, welches vor 4 Jahren in der „Freien musikalischen Vereinigung“ seine Erstaufführung erlebte; ferner das Liederspiel „Von der Spielmannsfahrt“ von Heinrich Hofmann. Bei beiden Cyklen begleitete Herr Max Deckmann, bei dem ersteren spielte Herr Lenzewski die obligate Bratsche. Fräulein Rosenmund sang das „Geistliche Wiegenlied“ von Brahms mit obligater Bratsche (Herr Lenzewski), Frau M. Hornig-Flemming spielte das „Spinnerlied“ a. d. fliegenden Holländer und den „Faustwalzer“ von Liszt und zusammen mit Oboe (Herr Königl. Kammermusikus F. Flemming) und Bratsche (Herr Lenzewski) die A. Klughardtschen „Schilflieder“ nach den Gedichten Lenau's. Die Herren Flemming, C. Anger und E. Schlicht trugen ausserdem das selten gehörte Trio für 2 Oboen und Englisch Horn von Beethoven vor.

Schöneberg. Der IV. Schöneberger Volksunterhaltungsabend, der mit Genehmigung des Magistrats unter Leitung unseres Mitgliedes, des Konzertsängers Harzen-Müller, in der Aula des Reformgymnasiums (Hohenzollernschule) am Sonntag, den 26. Oktober, abends ½ 8 Uhr pünktlich stattfinden wird, ist ein Heine-Abend. Mitwirkende sind: Schriftsteller Ehrnhorst und die Rezitatorin Fräulein Jeanne Robert, die Konzertsängerinnen Fräulein M. von Reichenbach und Frau E. M. Ehrnhorst sowie Herr Harzen-Müller, die Pianistinnen Fräulein D. van der Hoeven und Fräulein M. Zalewski.

In den „Modernen Konzerten“ des **Berliner Tonkünstler-Orchesters** unter Leitung von Richard Strauss im Neuen Kgl. Operntheater (Kroll) werden u. a. folgende Werke zur Aufführung kommen. Die erste Sinfonie G-moll von Anton Bruckner, Sinfonie „Aus Italien“ von Rich. Strauss, sinfonische Fantasie von Jean Louis Nicodé, „Waldwanderung“ von Leo Blech, Szenen aus „Manru“ von Paderewski, Friedens Erzählung aus „Guntram“ von Rich. Strauss, La vie du Poète, sinfonisches Chorwerk von Charpentier, „Das klagende Lied“ von Gust. Mahler. Ausserdem gelangt in derselben Weise wie im vorigen Jahre in jedem Konzert eine sinfonische Dichtung von Franz Liszt zur Aufführung. Gesangssolist wird im ersten Konzerte Herr Ejnar Forchhammer aus Frankfurt a. M. sein.

Der auch in Deutschland bekannte französische Geiger **Marcel Herwegh**, ein Nachkomme des Dichters gleichen Namens, wird am 30. Oktober mit dem Philharmonischen Orchester im Beethovensaal konzertieren. Ein besonderes Verdienst hat sich dieser Künstler kürzlich durch die Herausgabe zweier Violinkonzerte des Altmeisters der französischen Schule „Leclair“ erworben.

Dem bekannten **Holländischen Trio** hat Christian Sinding sein neuestes Werk, ein Trio in A-moll Op. 64, mit einem äusserst schmeichelhaften Schreiben gewidmet. Die erste Aufführung dieses momentan noch im Stich sich befindenden Werkes findet gleichzeitig mit derjenigen, des ebenfalls dieser Triovereinigungsgewidmeten neuen Klaviertrios von Philipp Scharwenka am Dienstag, den 4. November in der Singakademie statt.

Das erste **Abonnementkonzert der Singakademie** wird am Freitag, den 24. Oktober Mendelsohn's Paulus bringen. Die Solis werden von Frau Hiller-Rückbeil, sowie den Herrn Pinks und Johannes Messchaert gesungen. Die Generalprobe findet tagsvorher um 4½ Uhr statt. Im zweiten Konzert wird Händel's Samson und im dritten Beethoven's Missa solemnis zur Aufführung gelangen.

Das Programm des 1. Kammermusikabends des **Klavier-Quartetts Egidi, Seuffert, Werner und Dechert** am 21. Oktober in der Hohenzollernschule in Schöneberg besteht aus: Trio op. 97 B-dur von Beethoven, Märchenbilder für Bratsche und Klavier von Schumann und Quartett op. 26 A-dur von Brahms. 2. Abend Donnerstag, den 4. Dezember 1902, 8 Uhr. Klavier-Quartett op. 47 (Es-dur) von R. Schumann, Klarinetten-Sonate op. 120 No. 1 (F-moll) von J. Brahms, Klarinette: Königl. Kammerviertuose O. Schubert, Klavier-Quartett op. 13 (C-moll) von R. Strauss. 3. Abend Sonntag, den 1. Februar 1903, 8 Uhr. Trio op. 15 (G-moll) von F. Smetana, Violoncell-Sonate op. 22 (D-moll) von L. Thuille, Klavier-Quartett op. 41 (B-dur) von Saint-Saëns.

Am **Donnerstag, den 23. Oktober**, von 7—8 Uhr veranstaltet Bernhard Irrgang in der **Heilig-Kreuz-Kirche** am Halleschen Tor das nächste Kirchen-Konzert unter Mitwirkung von Frl. Emmy Kloos a. d. Haag (Holland), Herrn Georg Lederer jun. (Bariton) und Herrn Max Schulz-Fürstenberg (Cello).